

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dende Geltung von Persönlichkeit und Freiheit". Ich freue mich immer so sehr, wenn man sich bemüht, den Gemeinschaftssinn zu pflegen. Bei uns darf es doch nicht heissen: „Ich habe keinen Menschen, der mir weiterhilft.“ — Nicht umsonst hiess es im Programm: „Jeden Morgen hl. Gemeinschaftsmesse". H. H. P. Thomas Jüngt verstand es, uns mit kurzen Worten in den Messtext der hl. Messe einzuführen. Unvergesslich bleibt uns wohl das Fest des hl. Anselm, des Kirchenlehrers, da ja die ganze hl. Messe Bezug nimmt auf die Pädagogik. — „Ihr seid das Salz der Erde."

Und wieder fühlten wir uns verbunden, als H.H. P. Thomas verkündete: „Die dankbare Liebe der Sektion Gallus hält heute die Jahrzeitmesse für den heiligmässigen Priester, H.H. Kanonikus Jung, und wenn er deren nicht bedürfte, so ist und bleibt sie ein Heldengedächtnis."

Mädchenbücher

1. *Hannas Tagebuch*, die Geschichte einer glücklichen Kindheit von Gertrud Bohnhof. 110 S. D. Gundert Verlag, Stuttgart. RM. 1.90.

Ein Büchlein für unsere lieben Dreizehnjährigen und alle, die der Beruf mit ihnen zusammenführt. Es dürfte in seiner köstlichen Frische, Natürlichkeit und Aufgeschlossenheit vor allem etwas Beglückendes schenken. Dazu zeigt es den Kindern in feiner und durchaus unaufdringlicher Weise, wie manche Schwierigkeiten ihres Alters in edler Art zu meistern sind. Den Erwachsenen lässt es einen Blick tun in die Psyche jenes Alters, wo das Kind zum ersten Male mit erstaunten Augen dem Jungmädchen in sich gegenübersteht. „Hannas Tagebuch" dürfte sich gut eignen zum Vorlesen an mittlern und obern Mädchenklassen unserer Volksschule.

2. *Wege des Mädchens von heute* von Jan Gerely. 220 S. Paderhorn 1933. Schöningh. Brosch. RM. 2.40, kart. RM. 2.80, geb. RM. 3.80.

Ein Buch, das jede Erzieherin junger Mädchen gelesen haben sollte! Es zeigt das Ringen und Kämpfen der heranwachsenden und bereits erwachsenen Mädchen. In feiner und taktvoller Weise berührt es die schwierigsten Fragen ihres jungen Daseins und

Ja, ja, Frl. Faesy hat uns auch Gedichte vorgelesen. Und wie! Nun weiss ich wieder, wie man richtig rezitiert. — — „Lang mir noch im Ohre lag — — —"

Nun begreif ich Dich, liebe Margrit, dass Dir die Privatkurse bei Frl. Faesy in Luzern so sehr entsprochen haben. Kolleginnen, die unsern Kurs nicht besuchen konnten und ihre Ferien in Luzern zubringen, müssten nur mit Fräulein Cécile Faesy, Himmelrichstrasse, Luzern, in Verbindung treten. Sie steht ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Dass wir in den gastlichen Räumen von Stella-Maris in jeder Hinsicht gut aufgehoben waren, weisst Du ja aus Erfahrung.

Und nun, Du Schwester meiner Seele, wir wollen einander helfen, betend und liebend, dass unsere Seelen jung und frisch bleiben!"

Deine Cäcilia.

lässt uns so einen Blick tun in ihre von tausenderlei Zweifeln bestürmte Seele. Frisch, packend und ehrlich geschrieben, lehrt es, ohne zu langweilen und steht dabei auf durchaus religiös-gläubiger Grundlage. Für Lehrerinnen dürfte das Buch dadurch an praktischem Wert erheblich gewinnen, dass uns darin in der feinen und hochgesinnten Lehrerin, Frl. Weissmann, ein Beispiel edelster Erzieherkunst vorgelebt wird.

3. *Was ein heranwachsendes Mädchen wissen muss* von Margaret Csaba. 122 Seiten. 1934, Verlag Schöningh Paderhorn. Mit vielen Bildern. Kart. Mk. 2.—, geb. Mk. 2.80.

Eine Aerztin wendet sich als mütterliche Freundin an das Jungmädchen von heute. Sie versucht ihm die vielen, durch die Entwicklungsjahre bedingten Fragen zu lösen. In massvoller und vernünftiger Art setzt sie sich auch mit dem öffentlichen Leben der Stadt auseinander, soweit es für das Jungmädchen in Betracht kommt. So spricht sie über Beruf, Mode, Sport, Freundschaften, Vergnügungen und Strasse. Ein Mädchen (13—16jährig), welches das Buch ernsthaft durchgelesen hat, dürfte reifer und reicher dem Leben gegenüberstehen.

Unsere Toten

Alt Lehrer Alois Schmucki.

In Uznach starb nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren Herr Lehrer Alois Schmucki. Seine Wiege stand in St. Gallenkappel, wo er am 3. Juli 1862 geboren wurde und die Primarschule besuchte. Dann ab-

solvierte er die zweikursige Realschule in Uznach, den 3. Sekundarschulkurs in Altstätten und holte sich am kantonalen Lehrerseminar Mariaberg in Rorschach die Ausbildung als Primarlehrer, 1881 mit Auszeichnung das st. gallische Patent sich erwerbend. Der junge Lehrer fand

sofort eine Stelle in seiner Heimatgemeinde und betreute während vier Jahren die beiden kleinen Halbjahrschulen Rüeterswil und Kohlrüti. Der vortreffliche Ruf, den er sich in dieser kurzen Zeit erwarb, ebnete ihm den Weg nach Uznach, wo er im Mai 1885 an der Primarschule in Stellung trat. Hier war die bleibende Stätte seiner Wirksamkeit. Beinahe 50 Jahre harrete er aus, in erfolgreicher Arbeit, ein Lehrer der alten Schule im besten Sinne des Wortes, gewissenhaft, fleissig, gründlich im Unterricht, auch sorgfältig erzieherisch wirkend, selber ein gefestigter Charakter und gutes Vorbild derer, die er zu erziehen hatte. Ihm galt eine gute, straffe Dis-

ziplin noch etwas. Die Lehrweise war von einem praktischen Sinn beherrscht und schöpfte aus reicher Lebenserfahrung. Während 40 Jahren erteilte der Heimgegangene auch Unterricht an der Gewerblichen Fortbildungsschule. In landwirtschaftlichen Organisationen an leitendem Posten stehend, arbeitete er sehr verdienstlich für die Bauersame, war auch jahrzehntelang Verwalter und Rechnungsführer der Jugendersparniskasse. 15 Jahre lang besorgte er von Uznach aus den Organistendienst der Missionsstation Rüti (Zürich). Dem Kollegen und guten Freunde gebe Gott den seligen Frieden der Ewigkeit.
b.

Himmelserscheinungen im Juni

Sonne und Fixsterne. Am 22. erreicht die Sonne die höchste Abweichung vom Aequator mit $23\frac{1}{2}^{\circ}$. Sie steht dann in der Mitte zwischen dem Sternbild des Fuhrmanns und des Orions. An der um Mitternacht gegenüberliegenden Region des Himmels stehen Skorpion und Schütze. Zwischen ihnen am Abendhimmel glänzen als hellste Sterne Regulus und Denebola im Löwen, Spira in der Jungfrau und Arkturus im Bärenführer. — Die Sonnenfleckentätigkeit scheint gegenwärtig wieder zuzunehmen. Auf der Nordhalbkugel ist ein grosser und auf der Südseite

eine ganze Gruppe von Flecken zu sehen, beide ungefähr auf dem Mittelmeridian.

Planeten. Grösste Aufmerksamkeit verdient der Merkur. Er befindet sich am 14. in der grössten östlichen Elongation von 24° , zugleich in Konjunktion mit dem Mond, 1° südlich vom Mond, daher abends leicht aufzufinden. Venus ist Morgenstern und geht um ca. 2 Uhr auf, Mars etwas später um halb drei Uhr und verschwindet in der Morgendämmerung. Jupiter ist stationär in der Jungfrau und steht in der Nähe der Spira. Saturn ist stationär im Wassermann, geht ca. $23\frac{1}{2}$ Uhr auf und verschwindet in der Morgendämmerung.
Dr. J. Brun.

Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen

Diese Versammlung fand am 12. und 13. Mai in Neuenburg statt, unter der Leitung von Herrn M. Javet, Präsident des Landesvorstandes. Sie zählte 50 Abgeordnete und Gäste.

Im Berichtsjahr 1933—1934 hat der Verein der Milchpropaganda eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Nachdem er sich in den vorhergehenden Jahren mit viel Erfolg an der Süssmostbewegung beteiligt hat und derselben in weiten Volkskreisen zum Durchbruch verholfen hat, steuert er auf einem neuen Arbeitsgebiet seinem Ziele: alkoholfreier Jugenderziehung und gesunden Volkslebens entgegen.

Die Schriftenkommission hat an der Herausgabe neuer und an der Neuauflage früherer Jungbrunnenhefte gearbeitet. Auch die welsche Abteilung dieser Kommission hat mit der Her-

ausgabe der ersten Nummer einer ähnlichen Reihe begonnen.

Unter den Anträgen der Zweigvereine seien kurz folgende als wegweisend für die Entwicklung unserer Vereinstätigkeit angeführt:

1. Veranstaltung von Einführungskursen über die Milch mit Unterrichtsstunden, Milchversuchen, wirtschaftlichen und volksgesundheitlichen Besprechungen, Gedankenaustausch über Erfahrungen usw.

2. Beschluss in Bezug auf die Getränkesteuer im Sinne einer sozialen Lösung dieser Angelegenheit.

3. Vermehrte Benutzung der Radiosender zugunsten unserer Bestrebungen.

4. Innigere Verbindung der antialkoholischen Tätigkeit mit der Ernährungslehre.